

Die Mobilitätsberater

Ob Bus, Bahn oder E-Fahrrad: Klaus Läßle und Frank Röpke helfen beim Umstieg auf umweltschonende Alternativen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS KÖLBL

Waiblingen.

Die Region Stuttgart macht „nachhaltig mobil“ – und Waiblingen ist dabei. Gefördert werden Projekte, die umweltschonenden Verkehrsmitteln zum Durchbruch verhelfen sollen. Die Stadt setzt dabei besonders auf Elektrofahrzeuge und Pedelecs. Und: Im Herbst will sie eine neuartige „Mobilitätszentrale“ aufbauen.

Ein Baustein der Waiblinger Bemühungen um umweltfreundlicheren Verkehr soll die Mobilitätszentrale innerhalb der Touristinfo in der Zwerchgasse werden, wo von Herbst an zu festen Zeiten „Mobilitätsberater“ ihren Dienst verrichten. Die Jobbezeichnung klingt neu, das Angebot in dieser Form ist es auch. Personell handelt es sich um keine ganz Unbekannten, sondern um den bisherigen (und weiterhin) Umweltberater Klaus Läßle sowie den Verkehrsplaner Frank Röpke. Warum aber sind diese beiden jetzt zusätzlich Mobilitätsberater? „Als Stadt wollen wir eine Vorbildfunktion erfüllen“, sagt Läßle. Darum fördert sie mit dem Klimaschutzprogramm Häuslebauer, die ihre Immobilie energetisch auf Vordermann bringen. Darum bemüht sich die Verwaltung im Zuge des „European Energy Award“ selbst, klimaschonender zu werden. Und darum will sie auch Anstöße geben, den Verkehr umweltverträglicher zu gestalten. Die Mobilitätsberatung soll die Anlaufstelle für alle Bürger werden, die Fragen zu Bus und Bahn, Carsharing und E-Mobilität haben.

Stadtwerke zahlen Kunden 100 Euro beim Kauf eines Pedelecs

Als Vorkämpfer für Energiesparen, Streuobst und Carsharing hat Klaus Läßle schon mehrmals einen langen Atem bewiesen und ausdauernd für „grüne“ Ideen geworben. Er ist Realist genug, um zu wissen, dass die Leute der Mobilitätsberatung nicht vom ersten Tag an die Bude einräumen werden. Mobilitätsberatungen existieren bisher eher in Großstädten wie Stuttgart oder Karlsruhe. Telefonische Anfragen rund ums Thema Mobilität laufen bei ihm und beim Kollegen Röpke jedoch schon jetzt recht häufig auf. „Wenn wir die Leute abholen wollen, müssen wir eben erst das Angebot schaffen“, meint Läßle und ist von der Sinnhaftigkeit der Beratung überzeugt: „Die Anfragen werden zunehmen.“

Informationen über Busstreiks und ihre Auswirkung, Baumaßnahmen an Bushaltestellen wie vor einigen Monaten auf der Linie 207, Baustellen und Sperrungen und selbst Fahrplanauskünfte zählen zum künftigen Aufgabengebiet der Mobilitätsberater. Auch über Zuschussmöglichkeiten wird



Bereit für neue, zusätzliche Aufgaben: Umweltberater Klaus Läßle (links) und Verkehrsplaner Frank Röpke.

Bild: Schneider

aufgeklärt: etwa über das beliebte, von der Stadt bezuschusste Ein-Zonen-Viererticket für die Fahrt mit dem Bus durch das gesamte Stadtgebiet, das Erwachsene zum Preis von 5,70 statt 7,90 Euro bekommen. Und über das „14-Uhr-Junior-Ticket“, bei dem die Stadt Kindern und Jugendlichen einen Zuschuss von zehn Euro für ein regulär er-

worbenes Monatsticket gewährt, der rückwirkend auf die abgelaufene Wertmarke bei der Stadtkasse ausgezahlt wird. Für Halbjahres- und Jahrestickets gibt's 50 beziehungsweise 100 Euro erstattet. Geld von den Stadtwerken kann bekommen, wer ein E-Bike (100 Euro) oder einen E-Roller (200 Euro) beim Waiblinger Zweiradhändler

lern Fahrrad Ries, Kumpan Electric Center Rems-Murr, Velocini oder Zweirad-Seeger kauft. Vorausgesetzt, der Käufer bezieht den „Toptarif-Klima“-Strom der Stadtwerke.

Je nach Bedarf kann die Beratung noch mehr in die Tiefe gehen: Wäre es sinnvoll, mein Auto zu verkaufen und auf Carsharing umzusteigen? Nach Läßle und Röpke gilt die Faustregel: Wer weniger als 8000 Kilometer im Jahr fährt, sollte einen Wechsel ernsthaft erwägen. Übrigens können die beiden Mobilitätsberater bei vielen Aspekten aus eigener Erfahrung sprechen: Röpke als radeiler Berufspendler zwischen Stuttgart und Waiblingen, Läßle als häufiger Nutzer des rathauseigenen Dienstpedelecs.

In einer Ecke der Touristinfo wird immer zu den Öffnungszeiten (montags bis freitags 9 bis 18 Uhr sowie samstags 9 bis 14 Uhr) ein Bildschirm bereitstehen, an dem Nutzer selbstständig durchs städtische Mobilitätsportal surfen können. Für alle, die nicht internetaffin sind und sich lieber von einem leibhaftigen Mobilitätsberater versichern lassen, dass der ÖPNV meistens zuverlässig ist, werden Läßle, Röpke oder eine dritte Person donnerstags von 16 bis 18 Uhr vor Ort sein, über ein weiteres Beratungsfenster wird noch nachgedacht.

Die „nachhaltig mobile“ Region: Projekte

■ Für insgesamt vier Millionen Euro fördert die Region Stuttgart bis 2015 Projekte, die Mobilität nachhaltiger, das heißt ressourcenschonender machen. Zum Beispiel der **Elektro-Hybrid-Bus Esslingen**: Batterieelektrische Busse werden auf dem bestehenden Oberleitungssystem für Obusse (genannt auch Trolleybusse) eingesetzt. So können die Batterien während des Betriebs über die Oberleitung und mit Hilfe von Bremsenergie nachgeladen werden.

■ **Mobilitätspass**: Der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS) entwickelt eine „**Multimodale Mobilitätskarte**“ (genannt VVS-Mobilpass), die sowohl für

ÖPNV-Tickets als auch für weitere Mobilitätsangebote wie Call a Bike, Car2go und Flinkster eingesetzt werden kann. Mit der Mobilitätskarte können ÖPNV-Kunden aus der ganzen Region diese nachhaltigen, individuellen Angebote nutzen.

■ Nachhaltige Mobilität für die **Gewerbegebiete** Bachhalde und Au in Nürtingen: Im Mittelpunkt des neuen betrieblichen Mobilitätskonzepts steht ein Elektrobus.

■ In Göppingen werden spezielle – auf die Bedürfnisse behinderter Menschen zugeschnittene – **Elektro-Dreiräder** mit Anknüpfung an den ÖPNV eingesetzt und in Alltag und Freizeit praktisch erprobt.